

Vierte Sitzung des Stiftungsausschusses der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte am 26. November 1919. Anwesend sind der Vorsitzende Herr Bürgermeister Opitz und 11 Mitglieder, außerdem zu Punkt 2 die Lehrerschaft der Uhrmacherschule.

Zu Beginn der Tagesordnung erfolgt Kenntnisnahme: a) davon, daß die neue Stiftungsurkunde für die Deutsche Uhrmacherschule ministerielle Genehmigung gefunden hat; b) davon, daß die Wahl des Uhrmachers Schreck zum praktischen Lehrer der Schule vom Wirtschaftsministerium bestätigt worden ist; c) vom Schreiben des Stiftungsausschußmitglieds Fabrikant Paul Gläser, mit dem er aus Gesundheitsrücksichten sein Ausscheiden aus dem Stiftungsausschusse anzeigt.

Hierzu entspinnt sich eine längere Aussprache, in der der Schritt des Herrn Gläser, den man allgemein mit dem im Dippoldiswalder Tageblatte erschienenen Artikel über den von Herrn Oberlehrer Romershausen zur Uhrmachertagung in Leipzig gehaltenen Vortrage über die Uhrmacherschule in Verbindung bringt, lebhaft bedauert wird.

Aus der Mitte des Ausschusses wird der Herr Vorsitzende um eine persönliche Fühlungnahme mit Herrn Gläser gebeten, um dadurch die Zurückziehung der Austrittserklärung durch diesen zu erreichen. Der Herr Vorsitzende sagt Verhandlung mit Herrn Gläser zu.

Eine lebhafte Aussprache zeitigt Punkt 2: Durchführung der Schulneuordnung. Nachdem der Herr Vorsitzende kurz den im Oktober stattgefundenen Ministerbesuch in der Uhrmacherschule gestreift und erwähnt hatte, daß die Regierung ihre Bereitwilligkeit zur Gewährung erhöhter Unterstützung für die Schule zu erkennen gegeben habe, unter der Voraussetzung entsprechender Erhöhung des städtischen Beitrags, gelangen die umfangreichen Vorschläge der Herren Lehrer Helwig und Schreck zur Neuordnung der Schule zum Vortrag. Während ersterer den Standpunkt vertritt, daß Lehrlinge überhaupt nicht auf die Uhrmacherschule gehören, spricht sich letzterer für die Aufnahme von Lehrlingen und dahingehend aus, daß bei den Aufnahmeprüfungen ein ganz besonders strenger Maßstab angelegt werden möchte, um von vornherein das Eindringen ungeeigneter Kräfte in den Beruf zu verhindern.

Herr Uhrmachermeister Roth (Dresden) empfiehlt, die Eingaben der beiden Lehrer, soweit sie den Schulbetrieb betreffen, zunächst zurückzustellen und vor allem erst die Frage des Schulumbaus zu behandeln, da die Durchführung der gemachten Vorschläge ganz wesentlich von der Raumfrage abhängig sei.

Herr Lehrer Helwig begründet seine Vorschläge noch des Näheren und bittet, die Beratung über die von ihm und Herrn Schreck gemachten Vorschläge nicht zurückzustellen, sondern schon jetzt an die Klärung aller Fragen heranzugehen. Anschließend bemerkt Herr Roth, daß er den in der Helwigschen Eingabe enthaltenen Vorschlag hinsichtlich der Raumfrage nach eingehender Inaugenscheinnahme bis zu dem Zeitpunkte, zu dem der Schulerweiterungsbau werde durchgeführt werden können, für wohl durchführbar halte. Er glaube wegen der enorm hohen Kosten nicht, daß in absehbarer Zeit an den geplanten Schulerweiterungsbau herangetreten werden könne.

Herr Stadtrat Vogel spricht sich dahin aus, nicht eher die Frage der Schulerweiterung zur Erledigung zu bringen, bevor nicht die Frage geklärt sei, ob die Lehrlingsausbildung auf der Uhrmacherschule auch weiterhin fortbestehen soll. Herr Roth ist für Beibehaltung der Lehrlingsausbildung in beschränktem Maße, um so mehr, als die Meister in größeren Geschäften sich zum großen Teil nicht mit der Lehrlingsausbildung befassen könnten; er bittet jedoch bei der Aufnahmeprüfung einen strengen Maßstab anzulegen und genau zu prüfen, ob Eignung für den Uhrmacherberuf vorhanden sei. Auch empfiehlt er die Einrichtung einer Reparaturklasse für Lehrlinge des dritten Schuljahrs.

Herr Otto Lange spricht der Aufnahme von nur älteren Schülern das Wort, da für die jungen, noch nicht gefestigten Leute hier die verschiedensten Gefahren bestünden. In der weiteren Aussprache wird das Verhalten der Schüler und Lehrlinge, insbesondere das Besuchen der Gastwirtschaften usw. durch diese und ihr sonstiges Verhalten einer scharfen Kritik unterzogen und allgemein der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die bestehende Schulordnung mit aller Schärfe durchgeführt werden möchte.

Schließlich schlägt der Herr Vorsitzende vor, zur Vorberatung der gesamten Neuordnungsfragen einen besonderen Fachausschuß einzusetzen, der alsdann dem Stiftungsausschusse die nötigen Vorschläge zu machen habe.

Nachdem die Herren Direktor Müller und Lehrer Schreck nochmals eingehend zur Schüler- und Lehrlingsfrage gesprochen haben, bittet Herr Roth, nunmehr sich mit der Wahl des Fachausschusses zu befassen und diesem, außer den Mitgliedern aus dem Fache, Vertreter der Stadtvertretung und der Lehrerschaft zuzuwählen. Herr Stadtrat Vogel empfiehlt Errichtung auch eines Wohnungs- und Bauausschusses, während Herr Direktor Müller der Einsetzung nur eines engeren Ausschusses, der alle schwebenden und die Schule berührenden Fragen zunächst vorzubereiten habe, das Wort redet.

Der Ausschuß ist mit der Einsetzung des vom Herrn Vorsitzenden vorgeschlagenen Fachausschusses einverstanden und wählt in diesen durch Zuruf die Herren Direktor Müller, Uhrmachermeister Roth (Dresden), Fabrikanten Lange, Trapp, Kohl, Mühle, Uhrmacher Kadner und Oberlehrer Romershausen. Das Schulerweiterungsbau-Projekt wird dem soeben gewählten Fachausschusse zur Vorberatung überwiesen.

Danach gelangen die Eingaben der Lehrerschaft um zeitgemäße Erhöhung ihrer Bezüge sowie der des Schulhausmanns zum Vortrag. Nach längerer Aussprache, an der sich mehrere Herren beteiligen, wird beschlossen, es bei der gegenwärtigen Einteilung nach den entsprechenden Gehaltsgruppen des Staatsdienergesetzes zu belassen und den Lehrern alles das zu gewähren, was in den betr. Gruppen den Staatsbeamten auf Grund des erwähnten Gesetzes ohne weiteres zusteht. Im Hinblick auf die besondere Teuerung wird den Lehrern ebenfalls die den Volksschullehrern und Beamten gezahlte Ausgleichszulage bewilligt. Diese Neuregelung gilt mit Wirkung ab 1. Oktober 1919.

Das Gehalt des Schulhausmanns wird ebenfalls mit Wirkung ab 1. Oktober 1919 auf jährlich 1500 Mark neben freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung erhöht.

Ferner nimmt der Ausschuß genehmigend Kenntnis von der Anstellung des Kriegsbeschädigten Albert Vogel als Materialverwalter der Uhrmacherschule. Die Gesuche zweier Lehrer um Vergütung von Vertretungsstunden werden unter Bezug auf die in gleicher Sitzung erfolgte Gehaltsneuregelung als erledigt angesehen.

Zwei Gesuche um Gewährung von Schulgeldbeihilfen finden entsprechende Berücksichtigung.

Die Weihnachtsferien werden auf die Zeit vom 20. Dezember 1919 bis 5. Januar 1920 festgelegt. Einige Sonderurlaubsgesuche finden die erbetene Berücksichtigung.

Ferner beschließt der Ausschuß, die Ausschreibung der verwaisten Direktorstelle nunmehr vorzunehmen. Der Fachausschuß wird mit der Ausarbeitung des Ausschreibungs-Entwurfs beauftragt.